

Die neue Anlage schon bestaunt

Astrid Sturm erinnert sich an ihre ersten Schritte am Rugiswalder Hang und wünscht eine rege Nutzung des neuen Lifts.

Meine früheste Erinnerung an den Skilift in Rugiswalde liegt gut 25 Jahre zurück. Ich war total aufgeregt und auch ein wenig ängstlich. Würde ich es hin bekommen, den kalten Eisenhaken richtig in das laufende Stahlseil einzuhängen, dann mit der Hand den dünnen Strick unter Spannung zu halten, bis es an dem schmalen Holzbrettchen an meinem Hintern ruckt und es losgeht, den Hang hinauf?

Inzwischen gibt es keinen Hakenlift mehr, auch der Tellerlift, den die Vereinsmitglieder 1987 errichteten, ist Geschichte. Nun glänzt ein neuer Doppelankerlift mit seinen orangen Bügeln in der Herbstsonne. Während eines Besuchs bei meinen Eltern Ende September habe ich den neuen Lift bestaunen können. Dass ich zur Einweihung nicht kommen kann, bedauere ich sehr. Leider überschneidet sich der Termin mit der Pflichtfortbildung des Alpinen Lehrteams des Skiverbandes, in dem ich Ausbilderin bin. Ich freue mich schon, das erste Mal durch das Drehkreuz am Einstieg zu fahren.

Ich wünsche dem Skiclub viel Schnee und einen Winter, der diesen Namen verdient. Ich denke, dass eine rege Nutzung der neuen Anlage für all die, die für sie kämpften und an der Realisierung mitwirkten, der schönste Dank wäre.

Astrid Sturm ist gebürtige Neustädterin. Ihre größten Erfolge: 1. Platz in der Telemark-World-Cup Gesamtwertung in der Disziplin Classic Sprint 2006, 2. Platz in der Telemark-World-Cup Gesamtwertung 2006 und zwei 3. Plätze bei den Telemark-Weltmeisterschaften 2007 in der Schweiz. Bei der Sportlerumfrage der Sächsischen Zeitung kam sie dreimal auf Platz 1.



Zur Ehrung der von den SZ-Lesern gewählten besten Sportler 2006 erklärte Astrid Sturm anschaulich den Telemarkstil. Archivfoto: Daniel Förster